

Zahnarzt und Osteopath kooperieren

Naturheilverfahren: Mediziner und Heilpraktiker stellen »ganzheitliches Behandlungskonzept« vor

Bad Nauheim (pm). Der »ganzheitlich arbeitende« Zahnarzt Nizar Kassem aus Kels-terbach sowie der Heilpraktiker und Osteo-path Walter Faust aus Bad Homburg hielten beim Naturheilverein einen Vortrag zum Thema »Können Zähne und Kiefergelenk Kopf-, Nacken-, Schulter- und Rücken-schmerzen verursachen?« Faust setzte Symptome wie Schmerzen im Gesichtsbereich, Mi-gräne, Sprach- und Schluckprobleme, Tinni-tus, LWS und Schulter-Arm-Syndrom, Schilddrüsenprobleme, psychovegetative Störungen, Ernährungsprobleme, Leber-Gal-le-Problematik, sogar Divertikulitis (Dick-darm-Erkrankung) und einiges mehr in Ver-bindung mit Schiefständen.

An Folien zeigte er auf, wie sehr eine or-thopädische Fehlhaltung die Kieferstellung beeinflussen könne, denn diese passe sich an. Hat sich der Kiefer verschoben, könne die

Öffnung in der Schädelbasis, durch die wich-tige Leitungsbahnen in den Hals gehen, ver-engt sein, auf Nerven drücken und dadurch Kopfweh oder Nackenverspannungen bewir-ken. Ständige Anspannung und fehlender Ausgleich im Alltag erzeuge erhöhte Adrena-linausschüttung, die oft in nächtlichem Knirschen und Beißen münde, was die An-spannung noch verstärke und in massiver Übersäuerung des Stoffwechsels münde. Er-nährungsumstellung, Basenpulver und ähn-liches seien nur Symptombehandlungen.

Ganzheitliche Medizin sehe Körper, Seele und Geist als interaktives System. Lange könnten Asymmetrien kompensiert werden. Erst zusätzliche Belastungen könnten das »Fässchen der Selbstregulierung« zum Über-laufen bringen. Zum »Entleeren« sei die Zu-sammenarbeit zwischen Osteopath und Zahnarzt unerlässlich.

Kassem schilderte an Beispielen, wie wich-tig es sei, den Patienten als Ganzes zu sehen. Er nehme sich für jeden Patienten bei der Erstanamnese 90 Minuten Zeit, um den Men-schen und nicht nur das Symptom kennenzu-lernen. Durch verschiedene Metalle im Mund und am Körper entstünden messbare elektri-sche Spannungen. Mehr als 100 Millivolt sei-en schädlich. Kassem bevorzugt Zahnersatz aus Keramik. Bei seinen Implantaten ist auch der »Dübel« aus Keramik, das Material sei sehr haltbar. Viele Gebissfotos mit den dazugehörigen Berichten veranschaulichten seine Arbeitsweise.

Die beiden Therapeuten sehen sich als Be-gleiter eines Entwicklungsprozesses beim Patienten und geben ihre Erfahrungen mit diesem kooperativen Behandlungskonzept weiter, um Patienten zu ermutigen, Leiden und Symptome vielschichtig zu betrachten.